

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend • Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags. Bezugspreis: Monatlich Mark 3,20 frei ins Haus; durch die Post vierteljährlich Mark 9,60 ohne Postgeld. Postfachkonto: Frankfurt a. Main 10 392.



Anzeigenpreis beträgt für die 6spaltige Zeile oder deren Raum für einbeimische Anzeigen 50 Pfg., für auswärtige 60 Pfg. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Reklamen pro Zeile 1,50 M. :: Wegr. 1868 :: Telef. Nr. 109.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die am Donnerstag Abend stattgehabte Sitzung hat sich wieder einmal zu einer so langatmigen Dauer Sitzung ausgewachsen, daß man nach dreistündigem Diskutieren erst beim 8. Punkte angelangt war. Da der Vorsitzende einfiel, daß es in diesem Tempo nicht weiter gehen konnte, wenn man nicht Nachtquartier im Sitzungssaale beziehen wollte, wurden die übrigen Punkte mit einer gewissen Eilpostgeschwindigkeit erledigt und waren die Stadtväter, die sich noch zahlreich zum Worte gemeldet hatten, einsichtig genug, darauf zu verzichten und ihre an diesem Abend ganz besonders gut entwickelte Redseligkeit für die nächste Sitzung zu ersparen. Anwesend waren vom Magistrat Bürgermstr. Füller, Ratsherren Spang und Lorenz, ferner Stadtbaumeister Viel. Vom Kollegium 23 Mitglieder. Es fehlte nur Stadtv. Stromberger.

A. Mitteilungen.

Bgm. Füller teilt mit, daß der Beigeordnete Meister durch ein Schreiben dem Magistrat mitgeteilt habe, daß er aus Gesundheitsrücksichten gezwungen sei, sein Amt niederzulegen. Der Magistrat habe beschlossen, Herrn Meister in einem Schreiben den Dank auszusprechen, für alle der Stadt geleisteten Dienste. An Stelle von Herrn Meister tritt Herr Peter Leser, der sich auf Anfrage bereit erklärt hat, die Stelle des 2. Beigeordneten zu übernehmen. Ferner wird mitgeteilt, daß der Polizeiwachtmeister Hermann seine Stelle gekündigt hat und soll dieselbe auch vorläufig nicht wieder besetzt werden. — Des weiteren ist der Magistrat dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung betr. Vergütung von Reisegebern beigetreten. — Was die in unserer Stadt krassierende Maul- und Klauenseuche betrifft, so ist dieselbe noch immer ziemlich stark. Es sind 77 Stallungen verheudet. Erstreulicherweise ist die Krankheit aber im Abnehmen begriffen. Der städt. Zucht- und Viehhof soll dieser Tage desinfiziert werden. Die Stadt hat den Verlust von zwei Ziegenböden zu beklagen, die notgeschlachtet werden mußten.

B. Vorlagen.

1. Neuversicherung der städtischen Gebäulichkeiten.

Die Gebäuden in Klasse A sollen nicht erhöht werden. In Klasse B und C soll eine Erhöhung bis 300% eintreten. Die städtischen Stallungen sollen um 400% erhöht werden.

Stadtv. Wolff fragt an, warum die Gebäude in Klasse A nicht erhöht wurden, er hält dies nicht für richtig. Stadtv. Kory erklärt die Versicherungskosten für so gering, daß sie kaum in Frage kommen könnten für 1000 M. = 36 Pfg. und beantragt auch die Gebäude in Klasse A und C zu erhöhen. — Dem Antrag wird stattgegeben.

2. Wohnungszusatzsteuer-Ordnung.

Der Bezirksausschuß hat die von den städtischen Körperschaften beschlossene Wohnungszusatzsteuer abgelehnt, wodurch die Stadt einen Ausfall von ca. 40 000 Mark hat. Es wird deshalb beschlossen, den Beschwerdeweg zu beschreiten, um die Steuer durchzusetzen.

Punkt 3 wird mit Punkt 14

in geheimer Sitzung erledigt.

4. Mieteinigungsamt.

Der Amtsgerichtsrat Platte hat den Vorsth niedergelegt. Für die Folge sollen dem Vorsitzenden 1200 Mark Entschädigung pro Jahr gezahlt werden.

Bgm. Füller erklärt, daß den Vorsth nur eine zum Richter befugte Persönlichkeit führen könne. Er habe an alle hier wohnenden Amtsrichter geschrieben, sie hätten über alle abgelehnt. Er stehe nun mit einem Richter aus Bad Homburg in Unterhandlung und hoffe er, daß derselbe den Vorsth übernehmen wird. Wenn nicht, müsse das hiesige Mieteinigungsamt eingehen und alle Streitigkeiten dann in Homburg erledigt werden.

Stadtv. Hübsch möchte festgestellt haben, aus welchen Gründen Herr Platte sein Amt niedergelegt hat?

Bgm. Füller erwidert, daß es zweimal zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Herrn Platte und Herrn Reiss gekommen sei, bei denen er und Ratsherr Spang mittels eingetretener wollten, aber nichts erreichten. Herr Platte habe erklärt, mit Herrn Reiss zusammen nicht mehr arbeiten zu können und habe Herrn Reiss zum Rücktritt aufgefordert.

Stadtv. Reiss führt aus, daß es zwischen ihnen zum Streit gekommen sei, wegen den 600 Mark Entschädigung, welche Herr Platte erhielt. Nach seiner Auffassung sollten die Herren von der Rechten auch einmal etwas im Ehren-

amt machen. Wegen Herrn Platte zurückzutreten habe er keine Veranlassung gehabt. Er sei von den Stadtverordneten zum Beisitzer gewählt worden und trete von seinem Amte nur zurück, wenn die Stadtverordnetenversammlung dies verlange. Herr Platte habe zu große Unterschiede in der Behandlung gemacht. Wenn ein ehem. Offizier 1 Zimmer mit Küche in seinem Hause abgegeben habe, so seien ihm glatt 50 M. Miete bewilligt worden, während er anderen Hausbesitzern für ihre 3-Zimmer-Wohnungen nur 35-40 Mark zugebilligt hätte. Das sei nicht korrekt gehandelt.

Stadtv. Hübsch erklärt, daß in obigem Falle der Hausbesitzer die Wohnung mit einem Kostenaufwand von 600 Mark habe herrichten lassen und daß ihm aus diesem Grunde der Mietpreis bewilligt wurde. In Bezug auf Mietpreise sei Herr Platte stets korrekt vorgegangen. — Es entspannen sich hierüber zwischen den beiden Stadtv. noch längere Auseinandersetzungen, die wie Herr Hübsch zum Schlusse ausdrücklich betont, aber keine Streitigkeiten, sondern nur Meinungsverschiedenheiten waren.

Stadtv. Prof. Schmidt schlägt vor, ein Einigungsamt für das Mieteinigungsamt zu gründen.

Stadtv. Leutloff möchte noch feststellen, daß Herr Platte schon wiederholt aus ganz richtigen Gründen den Vorsth niederlegen wollte. Er kann es nicht verstehen, wie man wegen so haltloser Kleinigkeiten gleich einen Posten aufgeben kann, der das Fortbestehen der ganzen Einrichtung in Frage stellt.

Stadtv. Wiel wünscht, daß alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um das Mieteinigungsamt der Stadt zu erhalten.

5. Umbau der früheren evangelischen Kirche.

Es handelt sich um die Einrichtung einer elektrischen Lichtanlage, Instandsetzung der Fenster, Abnahme des Dachreiters, Instandsetzung des Daches, Beseitigung der Bäume und Sträucher usw. Die Kosten betragen ca. 5000 M. und sollen aus vorjährigen Beständen entnommen werden. — Wird auf Antrag Kory dem Bauausschuß überwiesen.

6. Kohlenverförgung.

Die ernannte Preisprüfungskommission hatte in vier Sitzungen alle fr. Zeit vorgebrachten Beschwerden eingehend geprüft und bringt Stadtv. Hübsch folgendes zur Verlesung: „Der hiesigen Kohlenstelle wurde von den Kohlenhändlern der Vorwurf gemacht, daß die Ausgabe der Bezugscheine zu lange auf sich warten ließe und viele Bezugscheine verfallen wären. Die Kommission hat festgestellt, daß dies nicht der Fall war. Die Bezugscheine wurden sofort, wenn sie von Homburg kamen, an die Händler verteilt. Bei den Verfallenen trugen die Händler selbst die Schuld. Bei der Preisbildung treffe die Kohlenstelle allerdings der Vorwurf, daß sie da nicht auf der Höhe war. Dann war eine große Beschwerde da von den Landwirten, wegen der Druschkohlen. Die Eingekandis der Landwirte entsprachen nicht den Tatsachen. Die Landwirte waren nicht berechtigt auszusprechen, daß sie das Recht hätten, den Waggon Kohlen selbst zu verteilen. Der Waggon war von der Mannheimer Reederei Ges. awisiert worden und lag seitens der Kohlenstelle ein Verfaumnis vor, darauf zu achten, wann dieser Waggon einging. Als er dann ankam, dachte niemand an die erwarteten Druschkohlen und wurde er deshalb auf die Magerkohlen entladen. Bezüglich des Geredes, daß einem Händler von der Kohlenstelle ein höherer Preis vorgeschrieben worden wäre, als er nehmen wollte, und der erzielte Ueberschuß an die Kohlenstelle abzuführen sei, wurde nachgewiesen, daß dies auf Unwahrheit beruhte. Es handelte sich hier um eine unbedachte Aeußerung eines Beamten, der damit verhindern wollte, daß die zuletzt belieferten Buchstaben des Alphabetes die Kohlen billiger bekämen, als die ersten. Alle anderen Behauptungen und Anschuldigungen haben sich als völlig haltlos erwiesen und ist das Urteil der Kommission in nachstehendem Protokoll zusammengefaßt:

Die von der eingekandten Kommission in drei Sitzungen vorgenommenen Untersuchungen und Feststellungen haben ergeben, daß eine eigentliche Preisbestimmung seitens der Kohlenstelle nicht erfolgt ist und nur seitens einzelner Händler Kalkulationen vorgelegt wurden, welche denselben große Profite einbrachten.

Hiergegen hat die Kohlenstelle nichts unternommen, im Gegenteil haben die beiden Angestellten Krämer und Baumann durch unbedachte Aufforderungen die Händler veranlaßt, höhere Preise zu nehmen.

Bezüglich Belieferung der Bezugscheine wurde festgestellt, daß dieserhalb die Ortskohlenstelle ein Verschulden nicht trifft, jedoch wäre eine schärfere Kontrolle der Belieferung durch die Kohlenhändler unbedingt erforderlich gewesen.

Die Beschwerde der Landwirte über die Druschkohlen ist insofern berechtigt, als der Waggon nicht zur Vermischung mit den Magerförderkohlen dienen durfte. Dieses Verschulden trifft zum Teil die Angestellten der Ortskohlenstelle, weil von diesen veräumt wurde, Anweisungen bezügl. gesonderter Lagerung ergeben zu lassen. Eine Anweisung seitens des Landratsamtes die Druschkohlen durch die Landwirte zur Verteilung zu bringen ist nicht ergangen.

In Anbetracht dieser Feststellungen schlägt die Kommission der Stadtverordneten-Versammlung vor, den Magistrat zu ersuchen, für die Folge darauf Bedacht zu nehmen, daß die Organisation der Ortskohlenstelle besser ausgebaut wird. Bei Ankauf größerer Brennstoffmengen (unter Bezug auf die Magerförderkohlen) ist die vorherige Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung einzuholen.

Bgm. Füller führt aus, daß fr. Zeit im Magistrat beschlossen wurde, die angekauften Magerkohlen, die ohne Bezugscheine zu erhalten seien, mit guten Kohlen zu vermischen, um dadurch ein billigeres Brennmaterial für die minderbemittelte Bevölkerung zu erhalten.

Stadtv. Wolff berichtet, daß Magerkohlen nicht bezugscheinfrei sind und außerdem auch kein billiges Brennmaterial abgeben können, da sie mit 23.50 M. pr. Ctr. horrend teuer seien.

Stadtv. Wiel ist der Ansicht, daß die ganze Sache nur eine Hetze der Kohlenhändler gegen die Kohlenstelle und deren Leiter war, weil Herr Meister den Händlern ihren Verdienst, der sich bei einzelnen Waggons auf 2000 bis 2500 Mark belief, beschneiden wollte. Sodann fragt er an, wie bei der letzten Britetts-Ausgabe ein Händler 44 und einer 49 Mark für 3 Zentner genommen habe.

Stadtbaustr. Viel erwidert, daß der unterschiedliche Preis von dem Einkauf und den Frachtpreisen der zwei verschiedenen Waggons gekommen sei. Derselbe wäre nur zu umgehen, wenn die Stadt im Voraus immer einen Einheitspreis festsetzte, bei dem sie dann aber allerdings das Risiko hätte, auch einmal Geld zuzulegen.

Stadtv. Kory bestätigt dies und begründet, daß den Händlern früher ein Aufschlag von 70 Pfg. zugebilligt wurde, dies wäre ihnen aber jetzt nicht mehr genug. Bezüglich der Landwirte war er selbst bei dem Leiter der Bezirksstelle in Bad Homburg und hat dort festgestellt, daß mit den Landwirten keinerlei schriftliche Mitteilungen gepflogen wurden. Es wurde hier viel mit Unwahrheiten operiert. Die Landwirte wollten die Kohlen hauptsächlich deshalb nicht nehmen, weil sie gesehen hatten, daß die Bommersheimer Landwirte gute Kufkohlen erhalten hatten, während ihnen nur Hausbrandkohlen zugeteilt waren. Dafür ist aber die hiesige Kohlenstelle nicht verantwortlich zu machen.

Bgm. Füller bringt zur Kenntnis, daß die Leitung der Kohlenstelle jetzt in den Händen des Herrn Baumstr. Viel liege, da kein Magistratsmitglied dieselbe übernehmen wollte.

Stadtv. Viel führt aus, daß durch die soeben gehörten Darlegungen der Kommission betr. Kohlenstelle endlich Klarheit in dieser Sache geworden sei. Gewisse Kreise dürften über das Resultat, der nach sachlichen Gesichtspunkten erfolgten Prüfung mehr als enttäuscht sein. Für ihn aber sei es höchst erfreulich und angenehm, auf Grund der Feststellungen vor aller Oeffentlichkeit erklären zu können, daß der Leiter der Kohlenstelle Beigeordneter B. Meister stets korrekt und selbstlos gehandelt, nie seinen eigenen Vorteil gesucht, noch den geringsten persönlichen Gewinn dabei hatte. Nur das allgemeine Interesse von Stadt und Gemeinde habe er immer im Auge gehabt. Aus unerheblichen Kleinigkeiten und Kleinlichkeiten glaubte man die ungeheuerlichsten Anschuldigungen gegen ihn erheben zu können. Gerüchte durchschwärmten die Stadt, die nun in nichts zerstoßen sind. Solche persönliche Anwürfe verrietten wenig noble Denkmalsart und seien ein Ausfluß von Geßälligkeit, wenn nicht gar Nachsucht. Dadurch diene man weder der Sache noch dem Gemeinwohl.

Die Versammlung nimmt von dem Protokoll Kenntnis und tritt demselben bei.

Stadtv.-Vorsth. Dr. Messerschmitt macht noch besonders auf den Satz aufmerksam, daß bei Ankauf größerer Brennstoffmengen, die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung einzuholen sei.

Sidd. Prof. Schmidt ist dagegen, diesen Passus anzunehmen. Das sei ja gerade das Erbübel des Bürokratismus, daß zuviel Instanzen dranhängen. Man müsse dem Magistrat das Vertrauen schenken selbständig zu handeln, wenn rasche Abschlüsse in Frage kämen.

Bgm. Füller stimmt dem zu und bringt Beispiele zur Kenntnis, wo nur durch rasches Entschließen günstige Einkäufe zu machen waren. — Die Versammlung ist damit einverstanden, daß dieser Passus gestrichen wird.

Damit wäre nun die leidige Kohlengeschichte, die so viel unnützes Gerede in die Stadt brachte und von der viele noch große Sensationen erwarteten, aus der Welt geschafft, ohne daß die müßigen Schwäger dabei auf ihre Rechnung kamen.

7. Kartoffelversorgung.

Die Transportkosten der für 20 M. gelieferten Kartoffeln für die minderbemittelte Bevölkerung werden von der Stadt getragen.

Bgm. Füller berichtet, daß die Oberurseler Landwirte sich bereit erklärt haben, 1200 Ctr. Kartoffeln für 20 M. pro Ctr. zu liefern. 1400 Ctr. sollten von den Gemeinden Kalbach und Bommersheim und zwar 800 von Bommersheim und 600 von Kalbach zum gleichen Preise geliefert werden. Bommersheim habe jetzt aber abgesagt und wolle keine liefern.

Ratsherr Spang, dem die Kartoffelstelle untersteht, führte aus, daß es in diesem Jahre 3 Arten Kartoffeln gäbe: 1. Pflichtkartoffeln für Minderbemittelte, zu 20 M. pro Centner; 2. Vertragskartoffeln zu 36—38 M. pro Ctr.; 3. freie Kartoffeln zu 25 M. ab Keller. Hier wurden 142 Morgen Kartoffeln gepflanzt und wollen die Landwirte 1200 Ctr. Kartoffeln zu 20 M. pro Ctr. liefern. Die Stadt hatte beim Landratsamt 5000 Ctr. angefordert. Es wurden aber nur 2600 Ctr. bewilligt.

Sidd. Wid verurteilt scharf das Verhalten der Bommersheimer Landwirte und meint, daß dieselben sich nicht wundern dürften, wenn das Volk, von der Not aufgepeitscht, zur Selbsthilfe schreiten würde.

Sidd. Kory stimmt dem zu und ist der Ansicht, daß alle sich zusammen tun würden um Gewalt anzuwenden, wenn die Landwirte aus spekulativer Gewinnsucht die Kartoffeln der Bevölkerung vorenthielten.

8. Zuschuß für die Erwerbslosen.

Es soll eine einmalige Beschaffungsbeihilfe von 28 000 Mark bewilligt werden. Monatlich seien dazu 4700 Mark erforderlich. Es sollen erhalten bei zwei Monaten Erwerbslosigkeit Verheiratete 100 M., Ledige 50 M. für jedes Kind sollen 20 Mark gezahlt werden. Bei drei Monaten 200 bzw. 100 M., bei vier Monaten 300 bzw. 200 M., bei fünf Monaten 400 bzw. 300 Mark.

Sidd. Leutloff führt aus, daß dies bei weitem nicht ausreichte, um die notwendigsten Einkäufe zu machen. Er beantragt deshalb eine Naturalvergütung von 2 bis 3 Ctr. Kartoffeln und ebensoviel Kohlen oder Holz.

Bgm. Füller erwidert, daß Naturalbezüge in Erwägung gezogen wurden, daß man aber davon abgekommen sei, weil die Kartoffeln in diesem Jahr so teuer seien und man nicht wüßte, wo man sie hernehmen sollte. Das Gleiche gelte von Kohlen. Das Einzige, was man geben könnte, wäre Holz.

Sidd. Kory hält Notstandsarbeiten für das Richtige, damit den Leuten wieder Gelegenheit zum Arbeiten gegeben werde.

Sidd. Wid beantragt, den Magistrat zu ersuchen, die Bewilligung von Naturalbezügen zu prüfen.

9. Bewilligung von Winterböräten für die bedürftigen Kriegshinterbliebenen.

Auf Antrag der Wohlfahrtskommission sollen den bedürftigen Kriegshinterbliebenen und armen Rentnerinnen 2 Ctr. Kohlen, 2 Ctr. Holz und etliche Ctr. Kartoffeln unentgeltlich abgegeben werden. Bei Mangel an Kohlen wird Holz verabfolgt. — Wird genehmigt.

10. Angestellten-Befoldung.

Es handelt sich um 5 Hilfsangestellte, die nach dem Marburger Tarif in eine höhere Befoldungsstufe kommen. Die Mehrausgaben betragen 8000 Mark. Da eine Kriegserwitte darunter ist, entspinnt sich eine längere Debatte darüber, ob es statthaft ist, die Hinterbliebenen-Rente in Abzug zu bringen, an der sich die Sidd. Leutloff, Kory, Hübsch und Bgm. Füller lebhaft beteiligen. Da der betr. Paragraph verschiedene Auslegungen zuläßt, sind die Meinungen hierüber geteilt und soll in Marburg angefragt werden. — Die Sache wird an die Kommission verwiesen.

11. Prozeß Peinh.

Wird in geheimer Sitzung erledigt.

12. Gehaltsfestsetzung Studienassessors Veder.

Da der Betreffende 5 Jahre im Dienste ist, hat er Anspruch auf den Gehalt der Oberlehrer. — Wird genehmigt.

13. Pensionierung eines Beamten.

Der Regemeister Goldmann, der jetzt 34 Jahre im städtischen Dienste ist, hat wegen Kränklichkeit zum 1. Jan. seine Pensionierung eingereicht. — Wird genehmigt.

Punkt 3, 11 und 14

werden in geheimer Sitzung erledigt.

Betr. der Straßenbeleuchtung können wir noch mitteilen, daß bei günstiger Entwicklung der Verhandlungen mit dem Gaswerk in ca. 8 Tagen schon 30 Straßenlaternen brennen sollen. Damit hätte sich unsere Stadtverwaltung den Dank aller Einwohner gesichert, denn die hier herrschende Finsternis ist bei unserer schlechten Straßenbeschaffenheit ein Uebelstand, der auch den Langmütigsten mit der Zeit auf die Nerven fallen kann. — Es werde Licht. —

Lokales.

Das Künstlertheater. Wie aus einem der letzten Stadtverordnetenberichte ersichtlich, hat die Stadt mit dem Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung einen Vertrag abgeschlossen, laut dem das neugegründete Wandervertheater des Verbandes, das „Künstlertheater für Rhein u. Main“ im Winterhalbjahr ca. acht Vorstellungen in unserer Stadt geben soll. Am Sonntag, den 17. Oktober findet die erste Vorstellung abends 6 1/2 Uhr im Saale der Turngesellschaft statt. Es gelangt Schillers bürgerliches Trauerspiel „Kabale und Liebe“ zur Aufführung. Der Name des Verbandes und die künstlerische Qualität der Mitwirkenden garantieren einen Kunstgenuß ersten Ranges. Kartenvorverkauf: L. Staude, G. Raben, Konsumverein. (Näheres siehe Inserat).

Schluf- und Königsschießen. An dieser Stelle wird den Mitgliedern nochmals zur Kenntnis gegeben, daß das Schießen morgen Sonntag Mittag punkt 1 Uhr beginnt und um 5 Uhr endigt. Da mit einer sehr starken Beteiligung zu rechnen ist, werden die teilnehmenden Schützen dringend gebeten, sich frühzeitig auf den Schießständen einzufinden, damit ein jeder bis 5 Uhr seine vorgeschriebene Schußzahl abgegeben hat. Auch zu der Abends um 8 Uhr im Hotel „Zum Schützenhof“ stattfindenden Preisverteilung wollen sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen pünktlich einfinden. Freunde und Gönner des Vereins können eingeführt werden.

Zu der Feier des Stenographenvereins Gabelsberger, die am Sonntag Abend in der Turnhalle stattfand, von der wir bereits kurz berichteten, erhalten wir noch folgenden Bericht: Um 7 Uhr abends begann in der Turnhalle eine gediegene Feier, die von einer tadellosen Künstlerkapelle mit Fucicis „Einzug der Gladiatoren“ eröffnet wurde. Herr Franz Dal m vom Oberurseler Stenographenverein begrüßte die erschienenen Gäste und Mitglieder und insbesondere das Ehrenmitglied des Oberurseler Vereins, Herrn F. Herbst, Frankfurt. Das nun folgende lebende Bild „Heil Gabelsberger“, dem ein von Fr. Remy gesprochenes Prolog voranging und das durch die Klänge des Liedes „Das ist der Tag des Herrn“ gelungen von Meyers Doppelquartett, Bad Homburg, herrlich ausgeschmückt wurde, stellte eine Huldigung des genialen Stenografie-Erfinders dar, wie man sie sich nicht wirkungsvoller denken kann. Der Vorsitzende des Homburger Vereins, Herr W. Kramm, überbrachte sodann dem Oberurseler Verein die Glückwünsche der Homburger Kunstgenossen und gedachte der selbstlosen, opferbereiten Tätigkeit der Oberurseler Gabelsbergianer, verknüpfte damit die Hoffnung auf eine noch recht lange segensreiche Zeit des Bestehens des Oberurseler Vereins und ließ seine Rede in ein beifällig aufgenommenes Hoch auf die Oberurseler Schriftfreunde ausklingen. Das künstlerisch zusammengestellte Programm brachte dann Cellovorträge des bekannten Virtuosen Herrn Joh. Mayer, Bad Homburg, und Baritons-Solis des Herrn Buhlmann, Bad Homburg. Mit ganz besonderem Beifall wurde ein von 8 Damen des Oberurseler Vereins aufgeführter Reigen betitelt „Schicksal“ aufgenommen. „Meyer Doppelquartett“ erfreute die Zuhörer durch den Vortrag einiger Männerchöre. Die von den 8 Sängern unter Leitung des bereits oben genannten Künstlers, Herrn Meyer, unter Ausnutzung des geradezu blendend zu nennenden Stimmmaterials mit einer seltenen Klangreinheit im forté wie im piano zum Vortrag gebracht wurden; besonders zu erwähnen ist die künstlerische Auffassung, die den vorgetragenen Liedern zu Grunde gelegt war. Die Preisverteilung nahm Herr Carl Schall, Bad Homburg, vor. Seine trefflichen Ausführungen über den Wert der Stenografie in allgemeinen und denjenigen stenografischer Wertschreiben im besonderen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Es konnten insgesamt 41 Teilnehmer des Wertschreibens preisgekrönt werden; die beste Arbeit jeder Abteilung wurde mit einem wertvollen Ehrenpreis bedacht, die übrigen Preise bestanden aus künstlerisch ausgeführten Diplomen. Als höchste Geschwindigkeit wurde von Fr. Dora Schäfer, Bad Homburg, die fabelhafte Leistung von 340 Silben in der Minute erreicht. Nach Abwicklung des Programms wurde dem Tanz eifrig zugesprochen, schade, daß durch die frühe Polizeistunde diesem nicht länger gehuldigt werden konnte, aber man war auch so zufrieden und trennte sich mit dem Bewußtsein wieder einmal eine gediegene, würdige Gabelsberger-Feier mitgemacht zu haben. Hoffentlich bleibt der Erfolg nicht aus und bringt der Gabelsbergerischen Sache in unserer Stadt recht viele weitere Anhänger.

Gewerbliche Ausstellung des kath. Gesellenvereins. Von dem Centralverband des Gewerbevereins für Hessen-Rhassau ging auf Grund der eingehenden Berichte des Preisrichterkollegiums ein Dankschreiben für die Veranstalter ein, worin der außerordentlich hohe Wert der Ausstellung anerkannt und dieselbe als eine wohlgelungene Anregung zur Belebung und Aneiferung handwerksmäßigen Fleißes bezeichnet wird. Der Centralvorstand hätte gerne die Ausstellung selbst als Wanderausstellung auch an anderen Orten der näheren und weiteren Umgebung gezeigt, wenn nicht die Schwierigkeiten bei den heutigen Verhältnissen zu groß gewesen wären. Insbesondere wurde der hervorragenden Leistungen der Lehrlinge nochmals lobend gedacht und zu den für dieselben bewilligten Geldprämien ein namhafter Zuschuß überwiesen. Die Verteilung der Diplome und der Prämien wird am Montag, den 18. ds. Mts., abends 8 Uhr im Saalbau (Amusikla) stattfinden, wozu die Herren vom Chrenauschuß, die Ausschußmitglieder und alle Aussteller höflich eingeladen werden.

Abonnements-Kammermusik-Konzerte. Die Konzerte, die sich eines regen Interesses erfreuen, bedeuten eine erfreuliche Erweiterung unseres Oberurseler Musiklebens. Es ist deshalb dringend zu raten, sich rechtzeitig bei der Buchhandlung S t a u d t ein Abonnement zu dem wirklich niedrigen Preise von 12 Mark für 4 Konzerte zu sichern, dies umso mehr, als nach dem 20. Oktbr. Anmeldungen auf Abon-

nements nicht mehr angenommen werden und die Zahl der verfügbaren Plätze nicht sehr groß ist; da für Kammermusik nur ein kleiner Saal in Frage kommt. (Näheres im Inseratenteil).

Das Haus Frankfurterstraße 15 ging durch Kauf des Herrn Ingenieur Reibnitz zum Preise von 75 000 über. Die Vermittlung geschah durch die Immobilien-Agentur R. G o t t s c h a l k dahier.

Sport: Zum vierten fälligen Verbandsspiel empfing am vergangenen Sonntag die Spielabteilung der T. G. die gleiche Abteilung der Turngemeinde Niederursel bei auf ihrem Platze auf der Stierstädter Heide. Mit dem Anstoß der Hiesigen entwickelt sich sofort ein flottes offenes Spiel. Von beiden Seiten werden schöne Angriffe eingeleitet, die zunächst aber von den beiden Verteidigung oder den Torwächtern unschädlich gemacht werden. Etwa in der 15. Minute erzwingen die Hiesigen eine Ecke, die schon vor das Tor gegeben, von dem Gästetorwart etwas schwach abgewehrt, durch Bombenschuß des Halbrechts der Einheimischen zum ersten Tor verwandelt wird. Zehn Minuten später gibt der Halblinke der Hiesigen ein scharfes Ball auf das Tor, der Torwächter hält ihn, der Ball hat aber bereits die Torlinie überschritten und der Schiedsrichter entscheidet Tor. Niederursel läßt sich durch die beiden Erfolge nicht entmutigen und greift immer heftiger an. Etwa 5 Min. vor Halbzeit gelingt es dem Halblinken Niederursels den ersten Erfolg für seine Farben erzielen. Halbzeit 2:1 für Oberursel. Der Anstoß Gäste wird sofort abgefangen und schon im nächsten Moment muß der Torwächter Niederursels rettend eingreifen. Die Hiesigen können nun fast während der nächsten 10 Min. das Spiel in des Gegners Hälfte verlegen. Niederursel, das sich vor Halbzeit sehr gut hielt, fiel nach der Zeit wesentlich ab und konnte es nicht verhindern, daß die Einheimischen bis zum Schlußpfiff des Unparteiischen Torzahl auf 6 erhöhen, dem Niederursel nur noch ein Entgegengehen konnte. Die beiden 2. Mannschaften spielten 6:1 für Oberursel. Die Jugendmannschaft konnte ebenfalls nach meist überlegenem Spiel mit 5:2 als Sieger den Platz verlassen. Morgen Sonntag fährt die Spielabteilung der T. G. mit 3 Mannschaften nach Homburg, um gegen die gleichen Mannschaften der Spielabteilung des Homburger Turnvereins das letzte Verbandsspiel auszuspielen. Es stehen sich hier zwei gleichwertige Mannschaften gegenüber. Homburg und Oberursel haben bisher kein Spiel verloren und behaupten mit je 8 Punkten die Spitze. Nach dem Torverhältnis zu schließen, müßten die Hiesigen als knapper Sieger hervorgehen. Wenn die Mannschaft den eisernen Willen zum Sieg wie bisher den Tag legt, dann muß es ihr unbedingt gelingen, das Spiel wenn auch knapp, so aber doch sicher für sich zu entscheiden. Die erste Mannschaft fährt mittags 1.19 Uhr nach Homburg, die zweite Mannschaft marschiert pünktlich um 11 1/2 Uhr von der Homburger Landstraße ab und die dritte Mannschaft fährt morgens 8.46 nach Homburg.

Preis im Ueberfluß, weil zu teuer. Der „Main-Anzeiger“ berichtet: Am letzten Samstag konnte man verschiedenen Metzgereien hiesiger Stadt „frisches Fleisch“ schon zum Preise von 12 Mark pro Pfund in je Menge haben, während es in den weitaus meisten Geschäften nach einem von den Metzger vereinbarten Preis 13,60 Mark kostete. Die Folge des Preisrückganges ist ein Massenandrang nach den billigeren Läden, während anderwärts der Absatz erheblich nachließ. Die Herabsetzung des Preises selbst aber war für manchen Metzger um so willkommener, weil das Publikum nach allgemeiner Klage der Geschäftsleute die enorm hohen Preise für Lebensmittel überhaupt nicht mehr kaufen kann.

Die Ausstellung „Das Deutsche Buch“ wird wie vor zahlreich vom Publikum besucht, doch ist es scheinend noch nicht hinlänglich bekannt, daß die Ausstellung bis zum 23. Oktober geöffnet bleibt. Es finden den nächsten Tagen literarische und musikalische Veranstaltungen statt. Stefan Zweig wird am 18. Oktober eigenen Märchen lesen, am 16. Oktober ist ein Konzert Frankfurter Elisabethen-Schulchors vorgesehen.

Der letzte Arbeitspferdemarkt in Frankfurt war am stärksten besuchte, den man je in Frankfurt zu sehen hatte. Mit einem Auftrieb von rund 2200 Pferden bot er eine ungeheure Auswahl. Meist waren schwere Tiere, die bei anziehenden Preisen gehandelt wurden. Erstklassige Pferde kosteten bis zu 30 000 Mark. Billigere Ware war für 15—25 000 käuflich. Selbst alte Tiere kamen auf 10 000 Mark. Das Angebot an Schlachtpferden war sehr gering. Einzelne Händler waren aus Deutschland mit größeren Transporten gekommen, sämtlich verkauft wurden. Es blieb nur ein ganz geringer Ueberstand. Der Handel in Wagen und Geschirren ist bei aufwärts gerichteter Tendenz lebhaft.

Aus Nah und Fern.

Bommersheim. Betreffs der Kartoffelversorgung fand am Mittwoch Abend eine öffentliche Versammlung in der „Schönen Aussicht“ statt, welche von den sozialdemokratischen Gemeindevorstellern einberufen und sehr gut besucht war. Betr. Schmidt wies auf die Bedeutung der Versammlung hin und bedauerte, daß der Besuch in Anbetracht der Wichtigkeit nicht noch stärker sei. Gem. B. Mag, welcher seitens der Arbeiterschaft als Mitglied des Kreiswirtschaftsausschusses entsandt wurde, berichtete über die bis jetzt in Homburg stattgefundenen Sitzungen. Von dem Ausschuss wurde der Preis und die Verteilung der Kartoffeln folgendermaßen festgelegt: Familien mit einem Einkommen bis zu 15 000 M. sollen freie Kartoffeln zum Preise von 20 M. pro Ztr. erhalten, Einkommen von 15 000 bis 18 000 M. erhalten 1/2 freie Kartoffeln zu 20 M. und 1/3 Vertragskartoffeln zu 31,75 pro Ztr. Einkommen von 18 000 bis 20 000 Mark erhalten 1/3 freie Kartoffeln und 2/3 Vertragskartoffeln. Einkommen

20 000 Mk. sollen nur Vertragskartoffeln erhalten. Es entspinnt sich eine ausgiebige Debatte über die ganze Kartoffelmisere und da gleichzeitig eine Bauernversammlung im Weissen Hof tagte, wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, eine Deputation nach dort zu entsenden, welche mit den Landwirten verhandeln soll und wurden hiermit die sozialistischen Gemeindevorsteher beordert. Diese walteten sofort ihres Amtes und am Weissen Hof angelangt gab der Vorsitzende des Bauernvereins bekannt, daß sie beschloffen hätten, pro Morgen 1 1/2 Ctr. Kartoffeln pro Ctr. zu 18 Mk. für die Minderbemittelten an die Gemeinde abzugeben, was bei 180 Morgen 270 Ctr. betrage. Alle anderen Kartoffeln, um einen Ausgleich für die Vertragskartoffeln zu schaffen, würden bis zu 30 Mark an die hiesigen Einwohner abgegeben. Hierauf präsierte die Deputation obigen Beschluß des Kreiswirtschaftsausschusses und wies auf die Bekanntmachung des Oberpräsidenten hin, welcher den Höchstpreis für Kartoffeln auf 25 Mk. festgesetzt habe. Es wurde erwidert, daß die Landwirte diese Bekanntmachung nicht anerkennen, die Kartoffeln seien frei und könnten sie diese verkaufen wie sie wollten. Da keine Einigung erzielt wurde und auch der Einlaß zur Bauernversammlung verweigert wurde, zog die Deputation von dannen. In der Schönen Aussicht wieder angekommen, warteten die zahlreichen Versammelten gespannt auf das Resultat, was Schöffe Meister verkündete. Es entstand eine sehr aufgeregte Debatte und wurde schließlich beschlossen, daß die ganze Versammlung demonstrativ nach dem Weissen Hof ziehe, was auch geschah. Nach kurzer Verhandlung auf der Straße gewährte man alsdann Zulassung zur Bauernversammlung. Nun fand gegenseitige Aussprache zwischen den Vertretern der Arbeiterschaft und Bauernvereinsmitglieder statt, welche sich sehr in die Länge zog. Auf Antrag der Arbeitervertreter, auch die Vertragskartoffeln billiger zu belassen, ging die Bauernschaft ein und die Provision von 1.75 Mk. pro Ctr. an den Raiffeisenverband, welche erst zur Hälfte von dem Erzeuger und zur Hälfte von dem Verbraucher gezahlt werden sollte, soll, da die Gemeinde die Vertragskartoffeln vom Raiffeisenverband übernommen habe, auf die Gemeindefasse übertragen werde, was den Betrag von ca. 2 200 Mk. ausmache. Nun war man sich soweit einig, nur bestanden jetzt die Arbeitervertreter auf dem Preis von 24 Mk. pro Ctr., während die Landwirte der Meinung waren, doch den Verbrauchern genug Entgegenkommen gezeigt zu haben und nahmen einstimmig den Preis von 25 Mark pro Zentner an. Der Preis für die an die Minderbemittelten resp. an die wirtschaftlich schwachen Familien abzuliefernden Kartoffeln bleibt auf 18 Mark bestehen. Die Verteilung resp. die in Betracht kommenden Familien von Minderbemittelten soll von der Wohlfahrtskommission festgestellt und geregelt werden. So wäre die Kartoffelfrage für unsere Gemeinde soweit überstanden und hoffentlich folgen jetzt diesen schönen Worten auch gute Taten, damit die gesamte Einwohnerschaft befriedigt den Wintermonaten entgegensehen kann.

Vereinskalender.

- Kathol. Jungfrauenverein.** Sonntag, 17. Oktober, nachmittags 4 Uhr Versammlung in der Vereinshalle.
- Kathol. Jünglingsverein.** Sonntag Wanderung, 10 Uhr Abfahrt Ebensee.
- Freiwillige Feuerwehr.** Sonntag Mittag 1.19 Abfahrt zu dem Festtag nach Homburg-Kirchdorf. Vollzählige Beteiligung erwünscht. Parade-Anzug.
- Sozialdemokratischer Wahlverein.** Montag, den 18. 10., abds. 8 Uhr Versammlung im „Nühlen Grunde“. Keiner der Genossen und Genossinnen darf fehlen!
- D. V. Ortsgruppe Oberursel.** Dienstag, den 19. 10., abds. 7 1/2 Uhr spricht in Frankfurt, Bergerstraße 171 (Schützenhof) Kollege Geworbetter W a l z, Berlin über „Die Bedeutung der kommunistischen Gewerkschaftsbewegung im deutschen Wirtschaftsleben“. Kollege Walz ist einer der besten Berliner Redner u. bitten wir diesen Vortrag zu besuchen.
- Wanderklub.** Mittwoch Abend punkt 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
- Tanzgesellschaft Oberursel.** Donnerstag, 21. ds. Mts. abds. 8 Uhr Mitgliederversammlung. Wegen wichtiger Besprechung vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Gottesdienst-Ordnung.

- Katholische Gemeinde Oberursel.** Sonntag, 17. Oktbr.: 4 1/2 Uhr Frühmesse; best. hl. Messe für verst. Emanuel Deuer; 8 Uhr Kindergottesdienst; Amt in besond. Gedächtnis; 9 1/2 Uhr Hochamt mit Segen für die Pfarzgemeinde; 11 Uhr letzte hl. Messe für einen Verstorbenen; 2 Uhr sakramentalische Bruderschaftsbandacht; darnach Versammlung des 3. Ordens; 8 Uhr abds. Rosenkranzandacht.
- Montag, 18. Oktbr.: 4 1/2 Uhr gest. hl. Messe für verst. Wilhelm Bollauer u. verst. Angehörige; 7 Uhr best. Amt als Jahrgedächtnis für verst. Michael Badenstros; 7 Uhr best. hl. Messe f. Susanna Frands
- Dienstag, 19. Oktbr.: 4 1/2 Uhr 2. Seelenamt für verst. Josef Palm; 7 1/2 Uhr best. hl. Messe in besonderer Meinung; 7 Uhr best. hl. Messe zu Ehren der l. Muttergottes für verst. Nikolaus Willgens

Evangel. Gemeinde Oberursel.

Sonntag, den 17. Oktober 1920: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst; nachmittags 10 1/2 Uhr Christenlehre.

Katholische Gemeinde Bommersheim.

- Sonntag, 17. Oktbr.: 7 1/2 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftl. hl. Kommunion des Marienvereins; 9 1/2 Uhr Hochamt m. Predigt 2 Uhr sakramental. Bruderschaftsbandacht. Daraus Versammlung des Rosenkranzvereins.
- Montag, 18. Oktbr.: 7 1/2 Uhr gest. hl. Messe für Eheleute Karl u. Katharina Meißner
- Dienstag, 19. Oktbr.: 7 1/2 Uhr best. hl. Messe zu Ehren der immerwährenden Hilfe.

Stimmen aus dem Publikum.

(Auser Verantwortlichkeit der Redaktion)
 Sehr geehrter Herr Redakteur!
 In Ihrer Zeitung vom 9. ds. Mts. bringen Sie einen Bericht über die Versammlung des Sozialdemokratischen Wahlvereins vom 29. vorigen Monats. Nach diesem hat die Referentin in Bezug auf unsere Partei Behauptungen aufgestellt, die wir nicht un widersprochen lassen können, da sie eine Irreführung der öffentlichen Meinung bedeuten.

So soll sie u. a. gesagt haben, daß auf der Konferenz in Spa Vertreter der „jetzt regierenden Deutschnationalen“ eine herausfordernde Sprache geführt hätten. Dazu haben wir zu bemerken, daß es natürlich gänzlich unwahr ist, daß die Deutschnationalen jetzt regieren. Vielmehr müßte die Genossin Köhle genau wissen, daß die Deutschnationalen Volkspartei mit der jetzigen Regierung garnichts zu tun hat, sondern in schärfster Opposition zu ihr steht. Viel näher als die Deutschnationalen Volkspartei steht der gegenwärtigen Regierung die Sozialdemokratische Partei. Ebenso muß ein Politiker, der in öffentlicher Versammlung auftritt, wissen, daß Herr Stinnes nicht „deutschnational“, sondern Abgeordneter der Deutschen Volkspartei ist. Auch sonst waren Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei auf der Konferenz in Spa selbstverständlich nicht anwesend, jedoch die Behauptungen der Referentin in Bezug auf unsere Partei als in jeder Beziehung unrichtig bezeichnet werden können.

Hochachtungsvoll!

Der Vorstand der Deutschnationalen Ortsgruppe.

Amtlicher Teil.

Ausgabe von Gefrierfleisch an Minderbemittelte.
 Diejenigen Personen, die verbilligte Fleischwaren beziehen, erhalten am Sonnabend, den 16. ds. Mts. bei dem Metzger Nikolaus Jamin, Vorstadt, Gefrierfleisch und zwar 150 Gramm pro Anteil zu 75 Pfennig. Ausweis ist vorzulegen.
 Oberursel, den 16. Oktober 1920.

Der Magistrat.

Stundenplan für das Winterhalbjahr 1920/21 an der städt. Gewerkschule.

Metallarbeiter:

- O Dienstag v. 1 1/2—5 1/2 Uhr nachm.
- O 1 Donnerstag v. 4—7 Uhr "
- O 2 Freitag von 4—7 Uhr "
- M 1 Montag von 4—7 Uhr "
- Freitag von 8—12 Uhr vormitt.
- M 2 Dienstag v. 1 1/2—5 1/2 Uhr nachm.
- Freitag von 1 1/2—4 1/2 Uhr nachm.
- U 1 Montag von 8—12 Uhr vormitt.
- Donnerstag v. 4—7 Uhr nachm.
- U 2 Montag von 1 1/2—4 1/2 Uhr nachm.
- Wittwoch v. 1 1/2—5 1/2 Uhr nachm.
- Bauhändler u. s. w.
- U M O Dienstag v. 1 1/2—5 1/2 Uhr nachm.
- Donnerstag v. 1 1/2—4 1/4 Uhr "

Bekleidungs- u. schmückende Gewerbe.

- U M O Freitag von 1 1/2—5 1/2 Uhr nachm.
- M O Mittwoch v. 1 1/2—3 1/2 Uhr "
- U Mittwoch v. 3 1/2—5 1/2 Uhr "

Kaufleute u. verwandte Berufe.

- Montag von 1 1/2—5 1/2 Uhr nachm.
- Kaufleute.
- Freitag von 5—7 Uhr nachmitt.

Vorschule (Zeichnen für Volksschüler).

- Wittwoch von 2—4 Uhr nachmitt.

Oberursel, den 14. Oktober 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung!

Gemäß § 3 der Einführungsverordnung zur Reichsabgabenordnung bestimme ich für den Bereich des Landesfinanzamtsbezirks, daß mit Wirkung vom 1. Oktober 1920 die bisher von den kommunalen Umsatzsteuerämtern und Grundversteuerverstellen besorgten Geschäfte der reichsrechtlichen Umsatz- und Grundversteuerversteuerverstellen der Städte Cassel, Frankfurt a. M. und Wiesbaden.

Cassel, den 27. September 1920.

Der Präsident des Landesfinanzamtes. Saemisch.

Wird veröffentlicht. Oberursel, den 11. Oktober 1920.

Der Magistrat (Steuerverwaltung).

Nachtrag

zur Hundesteuerordnung der Stadtgemeinde Oberursel vom 23. Juli 1906.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Juli 1920 wird hierdurch in Gemäßheit der §§ 16, 18 und 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 zur Hundesteuerordnung der Stadtgemeinde Oberursel vom 23. Juli 1906 bezw. zum Nachtrag vom 8. Oktober 1916 folgender weiterer Nachtrag erlassen: Einziger Paragraph.

Die in § 1 des Nachtrages zur Hundesteuerordnung vom 8. Oktober 1916 vorgesehenen Hundesteuerätze von 15 M und 30 M treten mit Wirkung vom 1. April 1920 ab, außer Kraft und es treten an ihre Stelle folgende Sätze:

Die Steuer beträgt für den ersten Hund 30 Mk., für den 2. Hund 90 Mk., für jeden weiteren Hund 150 Mark pro Jahr.

Oberursel, den 2. August 1920.

Der Magistrat (Steuerverwaltung). Füller.

Genehmigt. Wiesbaden, den 6. Oktober 1920.

Rams des Bezirksausschusses:

Der Vorsitzende. J. B. Bacmeister.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat (Steuerverwaltung).

Wassergeld.

Die städt. Körperschaften haben mit Wirkung vom 1. Juli ds. Jrs. bestimmt, daß der Minimalsatz an Wassergeld bei allen Gebäuden, in welchen keine Wassermesser stehen und welche nur von 2 Personen bewohnt werden mit 12 Mark pro Jahr bestehen bleiben und für jede weitere Person eine Erhöhung dieses Satzes um 6 Mark eintreten soll, jedoch keinesfalls über 30 Mark erhoben werden. Für Gartenanschlüsse kommen pro Jahr 30 Mk. zur Erhebung.
 Oberursel, den 14. Oktober 1920.

Der Magistrat.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Verlebach. Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.

Zu verkaufen

Spinat
 ganz frisch vom Land empfiehlt
 Gärtnerei
 im Haidegraben
 Weidengasse 6

Sreichfertige OELFARBEN.
 Lacke Pinsel kaufen Sie gut u. billig bei:
 Eberhard Burkard, Marktplatz 2.

Billige
Hauben- und Stirn-Netze
 verkauft solange Vorrat
 :: Celluloid-Spangen :: repariert und
Rasier-Klingen schärft
 Karl Kesselschläger,
 Damen- und Herrenfrisier
 Bad Homburg, Louisestr. 87
 Telefon 317.
 —: Ankaufstelle :—
 für ausgekämmte Haare.

Beste Betten
 sehr preiswert! (2347)
 Matratzen, Deckbollen, Kissen, Federn, Daunon.
 la. Bollcöper, Nr. 33.—u.48.—
 Bettstellen Kinderbollen Stoppdecken.
 Betten-Spezial-Haus Buchdahl
 Frankfurt am Main
 Gr. Eschenheimerstrasse 10.

Zu kaufen gesucht
Metalle Eisen Papier
Cumpen
 kauft zu Tagespreisen (3100)
 H. Gottschalk, Weidensgasse 41.

Altes
Eisen, Messing, Kupfer, Zinn, Zink und Blei
 kauft zu den höchsten Tagespreisen. (3179)
 Friedrich Wagner, Vorstadt 31

Verschiedenes

Einzelner Herr mit Haushälterin sucht
kleine Wohnung
 Gfl., Angebote unter P. W. 3343 an den Verlag.

Reparaturen

an Kochgeschirren aller Art werden ausgeführt (3354)
 Untere-Hainstr. 11.

Fahrräder

Rähmaschinen
 Repar.-Werkstätte für alle Systeme u. Gewerbe
 Reparaturen schnell, fachgemäß und preiswert
 St — — Gummi
 Ersatzteile a. Fabrikate
 Vertretung erster Firmen:
 Greifhor Wertheim und Wittler.
 Reparatur von Musik- und Uhrwerken, und Präzisions-Apparaten
Johann Galas,
 Mechaniker,
 Feldbergstraße 401.

Kufen Sie

Nr. 285

an, wenn Ihre **Bade- und Seißwasserapparate**

nicht in Ordnung sind und Sie werden prompt bedient
 Alte Apparate werden neu hergerichtet bei billiger Berechnung. Aufarbeiten von Tafelgeräten.
 Empfehle mich ferner in Lieferung u. Installation sanitärer Anlagen, sowie i. Bau- u. Ornamentarbeit.
 Spengler u. Installationsgesch.
G. Ernst, Austr. 20

Handelskurse

für Damen und Herren Fachm. Vorbereitung für den

kaufm. Beruf

Handelslehrer **Erich Vink**

Bad Homburg Promenade 18.

Ueber-Glücklich

haben Sie mich gemacht. Die Wirkung trat nach knapp 2 Tagen ein
 Sie schlafen mir wirklich etwas Wunderbares. Schreibt Frau H. S. Leiden auch Sie unt. d. gefürchtet.

Regelstörung?

Dann lassen Sie bitte Vertrauen zu mir, auch dann, wenn alle teuren und marktschreierlich angepriesenen Mittel versagen.
 Auch Sie sollen glücklich sein! Keine Berufsstörung, vollkommen unschädlich, Garantie, Zusendung völlig diskret. 3211

Versand E. Stornborg 569 Berlin SW 68.

Wiedereröffnung!

Siegfried Unger-Schwarzschild

Oberursel, Untere Hainstraße 11, vis a vis Zum kühlen Grunde
empfehle

Herren- u. Knaben-Bekleidung

Herren-Anzüge von Mk. 395.— an
Herren-Alster „ „ 275.— an
Herren-Hosen „ „ 60.— an

Ferner habe ich am Lager Sport-Anzüge, Knaben-Anzüge, Winter-Lodenjoppen, Raglan u. Schlüpfer für Herren nach den neuesten Modellen und Stoffen.

Anfertigung nach Maß innerhalb einigen Tagen
Großes Stofflager geeignet für Herren-Anzüge u. Alster, sowie auch für Damen-Kostüme zu den heutigen bedeutend herabgesetzten Preisen. Meine Konfektion zeichnet sich durch gute Stoffe, Zutaten und beste Verarbeitung aus, worauf ich besonderen Wert lege. 3345

Welche Maschinenschreinerei fertigt große Versand-Kisten

für schwere Maschinenteile an? 3365
Maschinenfabrik Turner
U.-G.

Zu verkaufen

Apfeltrester

abzugeben. 3358

Saalbau Kumpsha.

Großer 3352

Schweißapparat

(Fabrikat Messer) zu verkaufen. Charisse

Kaiserin-Friedrichstr. 20.

1 Jahre Mist

1 wachsender Hühner
zu verkaufen. 3347
Näh. im Verlag.

1 großer Enterich

zu verkaufen. Weidengasse 23.

Deutscher Schäferhund

10 Mon. alt billig
abzugeben. 3353

Labin und Koppel, Hohemark.

Eine junge hochtrachtige gesunde
Fährhuh sowie tierärztlich untersuchte
Ferkel u. Läufer
zu haben bei 3237

Joh. Homm, Hospitalstr. 20

Metalbetten

Stahlbrautmatraz., Kinderbetten
Polster an Jederm. Katalog frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

Abonnements-Einladung zu 4 Kammermusikabenden

(November, Dezember, Februar, März)
veranstaltet von: Hilde Schwarzkopf (Klavier)
August Schwarzkopf (Cello) unter Mitwirkung
von Fräulein Lachmann-Frankfurt (Violine)
und Herrn D. Kiffel (Klavier)

Zur Ausführung kommen folgende Werke:
Klaviertrios v. Haydn, Mozart, Beethoven, Klengel
Tschalkowsky, Arensky
Sonaten für Klavier u. Cello v. Beethoven, Grieg,
R. Strauß, Sonate f. Klavier u. Violine v. Brahms
Für 2 Klaviere: Variationen v. Schumann, Reinecke

Preis für 4 Konzerte auschl. Steuer 12 Mk.
Abonnementsanmeldungen bei der Buchhandlung
L. Staudt und bei den Veranstalter, Telefon 143
bis 20. Oktober erbeten.
Einzelverkauf nur an der Abendkasse nach Maßgabe der noch vorhand. Plätze zu erhöhten Preisen



Kreisbienenzuchtverein Obertaunus.

Sonntag, den 17. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr im
„Eisenbahnhotel“ in Bad Homburg

Kreis-Versammlung

1. Mitteilungen des Vorsitzenden.
2. Vortrag des Herrn Lehrer Runk in Oskarben, Vorsitzender des Hessischen Bienenzuchtvereins.
3. Zuckerlieferung mit Auslandszucker.
4. Verschiedenes. 3341

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Hofop, 1. Vorsitzender.

Sonntag, den 17. Oktbr., abds. 6 1/2 Uhr
im großen Saale der „Turngesellschaft“

Erstes Gastspiel

des Frankfurter Künstlertheaters für Rhein u. Main
(Wandertheater des Rhein.-Main. Verbands für Volksbildung)

Kabale und Liebe

von Friedrich v. Schiller

Platz A 9.— B 7.— C 4.50 D 3.50 M.
Im Vorverkauf b.: L. Staudt, G. Kaben, Konsumverein
Ferner an der Abendkasse. Beginn pünktlich!
Bei Akkbeginn werden die Saaltüren geschlossen. 3340

Herrschaftliche freiwillige Möbiliar-Versteigerung

zu Oberursel Taunus.

Montag, den 18. Oktober 1920, nachmittags 2 Uhr ver-
steigere ich im gefl. Auftrage Hohemarkstraße 8 folgende
Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung:
Grüne Polstergarnitur, Sofa, 2 Sessel, 1 Tisch, 2 Stühle,
fl. Vertikal, 1 Teppich, komplettes Fahrrad (neu), Gas-
badeofen, Uhr mit Glasstulpe, Regulator-Uhr, kleines
Eisbrett, Kleiderständer, Kindertisch mit 2 Sesseln u. a.
mehr. 3346

— Besichtigung 1/2 Stunde vorher. —

Zu gleicher Zeit eine Vorführung mit Kaltwasserluft-
Eintochapparat (ohne Feuer) sog. Permeitator-Apparat.
K. Gottschalk, Auktionator und
Taxator,
Hospitalgasse 16. Telefon 239.

Übernahme von Versteigerungen und Taxationen jeder Art

1 Waggon

Trockentreber

eingetroffen.

Bestes Futter für Kühe und Ziegen
Ausgabe an Jederman in beliebiger Menge
in unserem Lagerhaus Vorstadt 27 Saalbau

Spar- und Darlehnskasse e. G. m. b. H.
Telefon 11. 3236

Bären-Lichtspiele

Vorstadt 2 Vollständig neu renoviert! Telefon 103
Größtes und vornehmstes Theater am Platz
Verstärkte Künstlerkapelle, Leitung Kapellmeister Hermann

Samstag, Sonntag, Anfang 7 1/2 Uhr

Der Todeskampf mit dem Häuptling der Sioux-Indianer

Großer Original-Amerikan.-Wild-West-Film

Emil Sondermann in dem reizenden Lustspiel in 2 Akten

Mein Kompagnon der Hausknecht

Sensation auf Sensation!

Tötet nicht mehr!

Der Kampf gegen die Todesstrafe. Soziales Drama in 6 Riesen-Akten
In der Hauptrolle Johannes Riemann

„Berliner Mittagsbl.“ schreibt: In einer Sonderaufführung im U. T. Kurfürstendamm ging
am Sonntag der Rex-Film „Tötet nicht mehr!“ über die Leinwand. Der mit 6 Akten
ausgestattete Film ist ein Tendenzwerk. Er will die Bestrebungen unterstützen, die darauf
abzielen, die Todesstrafe abzuschaffen. Der Film an sich ist technisch eine hervorragende
Arbeit, und auch schauspielerisch steht er auf der Höhe; vor allem ist es Lupu Pick, der mit
Berhard Lamprecht den Film verfasste, dessen Spiel wieder von einbringlicher Wirkung ist.

Für die kommende
Herbstbestellung
halten wir vorrätig:
Thomasmehl :: Phosphat
Schwefelsauren Ammoniak
Kalkstickstoff :: Chlorkalium
Kainit und Düngekalk
Ausgabe jeden Tag von 9—12 Uhr vormittags
in unserem Lagerhaus — Vorstadt 27 —
Säcke sind mitzubringen.
Spar- und Darlehnskasse G. m. b. H.
3166 Telefon 11.

Geschäfts-Bücher

Sonderanfertigung von Amerik. Journalen
nach eigenen Lineaturen
Kartotheken, Lohnlisten, Partiarbeiten
Bad Homburger Geschäfts-Bücher-Fabrik
G. m. b. H., Bad Homburg v. d. H., Promenade 18.

Beratung und Vertretung in allen Steuersachen

bei strengster Verschwiegenheit.
Rechtskonsulent H. C. Ludwig
Bad Homburg, Louisenstr. 103.
Telefon 257.
Sprechzeit: Vorm. 10—12, Nachm. 4—6 Uhr (ausgenommen
Samstag nachm. und Sonntag). 2446

Saalbau-Lichtspiele

Samstag
Sonntag abds. 7 1/2 Uhr

Der grosse Wild-West-Schlager
Texas Jacks Todesritt
sowie Sklaven des Kapitals großes Gesellschafts-Drama
sowie Augenblick des Glücks, Schauspiel. 3334

Trockentreber

Bestes Futter für Kühe und Ziegen
Ausgabe an Jederman in beliebiger Menge
in unserem Lagerhaus Vorstadt 27 Saalbau
Spar- und Darlehnskasse e. G. m. b. H.
Telefon 11. 3236